

Predigt am Christfest 25.12.2020 in Berg zu Joh 3,31-36

Liebe Gemeinde!

wir sind heute hier, weil es ein Fest zu feiern gibt.

Es ist das **Geburtstagsfest von Jesus**.

Logisch, dass dabei das **Geburtstagskind im Mittelpunkt** steht. *(auf Krippe zeigen)*

An Heilig Abend spüren wir immer ganz besonders deutlich, dass es sich bei diesem Baby um ein **ganz besonders Kind** handeln muss.

Sonst würden wir ja auch nicht auf der ganzen Welt seinen Geburtstag so ausgiebig feiern.

Was das **Besondere** an diesem Kind und dann an diesem Mann Jesus von Nazareth war und ist, darüber hat der **Täufer Johannes** ausführlich gesprochen.

Johannes hatte auch Jünger. Und die haben sich darüber gewundert, dass Johannes immer wieder auf diesen **Jesus hinweist** und ihn als **wesentlich bedeutender hinstellt**, als sich selbst.

Weil sie das nicht so ganz begriffen haben, haben sie Johannes gefragt, was denn an diesem Jesus so besonders sein soll.

Im **Predigttext** für den heutigen 1. Weihnachtstag erfahren wir, was Johannes seinen Jüngern geantwortet hat.

Er hat v.a. klar gemacht, woher dieser Jesus eigentlich kommt.

Aber hören wir doch mal, was Johannes gesagt hat:

Textlesung Joh. 3,31-36 (BasisBibel)

Johannes spricht über Jesus: Gottes Sohn bringt das Leben

³¹»Wer von oben kommt, steht über allen. Wer dagegen von der Erde stammt, gehört zur Erde und spricht aus irdischer Sicht. Er, der vom Himmel kommt, steht über allen.³²Was er dort gesehen und gehört hat, dafür tritt er hier als Zeuge auf. Aber niemand glaubt seiner Zeugenaussage.³³Wer auf das hört, was er bezeugt, bestätigt damit: Was Gott sagt, das ist wahr.³⁴Der, den Gott gesandt hat, der spricht die Worte Gottes. Denn Gott gibt ihm den Geist in seiner ganzen Fülle.³⁵Der Vater liebt den Sohn und hat ihm alles anvertraut.³⁶Wer an den Sohn glaubt, erhält das ewige Leben. Wer sich aber vom Sohn abwendet, wird das Leben nicht sehen.“

Liebe Gemeinde!

An Weihnachten bekommen wir **hohen Besuch**.

Denn Johannes sagt: **Jesus kommt von oben**.

In der Adventszeit haben wir uns darauf vorbereitet.

Durch den Adventskranz wurde es immer heller in Richtung Heilig Abend.

Und jetzt ist es soweit:

Jesus ist geboren. Gott wurde Mensch.

Jesus ist kein normales Baby. Sonst wäre es ja ungerecht, seinen Geburtstag international zu feiern, aber die Geburtstage der Abermilliarden anderen Menschen weniger zu beachten.

Die Geburt von Jesus Christus wird besonders gefeiert, weil Jesus von weit her ist: **Jesus kommt von oben, von Gottes Reich**.

Er wird als **Baby** geboren, und ist doch **größer als die ganze Welt**. „Den aller Weltkreis nie beschloss, der liegt in Marien Schoß.“

So heißt es in einem Weihnachtslied.

Da werden sich manche **fragen**:

„**Woran erkennt man** denn, dass **Jesus von oben, von Gott** kam? Vielleicht war er ein Scherzkeks, der viele Menschen zum Narren halten wollte. Oder ein Hochstapler, oder ein gemeiner Schurke.“

Es ist klar, dem Baby in der Bethlehemer Krippe sieht man nicht an, dass es der Sohn Gottes ist.

Die damals wussten das nur, weil die Engel es so gesagt hatten.

Später haben viele Leute gemerkt, dass Jesus tatsächlich der ist, **der von oben kommt**, weil er über „oben“ **fachmännisch redet**.

An seinen **Worten und Taten** merken die Leute, dass sich Jesus im Himmelreich auskennt.

Ja, **Jesus plaudert** gewissermaßen **aus dem Nähkästchen Gottes**.

Er **redet über Gott und dessen himmlische Welt** - und das mit ganz **leicht verständlichen Worten**, mit **Bildern und Vergleichen**, den **Gleichnissen**.

Jesus spricht über Dinge, von denen **wir** keine blassen Schimmer haben. Woher auch?

Jesus ist von oben, aber wir sind von hier unten.

Wir sind **von der Erde**, sagt Johannes der Täufer.

So steht es schon im **ersten Buch Mose**:

Gott machte **Adam aus Erde**.

Und Adam heißt sogar auf Hebräisch Erde.

Wir können nur soweit denken, wie **unser Verstand** reicht.

So ähnlich wie die Hühner, die nur ihren Bereich an der Scheune kennen. Schon, was über die Straße drüber hinweg ist oder auf dem Nachbarhof - das ist jenseits ihres Horizontes.

Für uns **kommt Jesus von hinter dem Horizont**, von oben.

Und er redet Sachen, die sich Menschen nicht ausdenken können, nicht zu träumen wagen.

Oder wer hätte sich denn **ausdenken** können, dass der **allmächtige Gott machtlos wird**?

In keiner anderen Religion auf dieser Erde gibt es sowas.

Dass Gott im wörtlichen Sinne auf die Erde herunterkommt und ein **heruntergekommener Gott** wird, das gibt es nicht noch einmal auf der Welt.

Dass Gottes Sohn ein kleines Menschenbaby wird, angreifbar, verletzbar, einer wie wir.

Oder dann, um noch eins draufzusetzen:

Dass dieser Gottessohn, Jesus Christus, **aus Liebe für uns stirbt!**

Das war und ist für viele Menschen **komplett verrückt**.

Ein **Irrsinn, eine Torheit**, wie der Apostel Paulus das mal geschrieben hat.

Gott stirbt – an einem Kreuz.

Und doch: Für uns ist das der Erweis dafür, dass es echt ist. Dass Jesus wirklich von oben gekommen ist.

Gerade **weil** es so unglaublich ist.

Es gibt aber noch weitere Dinge, die Jesus gesagt oder getan hat, die uns darauf hinweisen, dass **Jesus eigentlich nur von oben sein kann**.

Drei Beispiele möchte ich nennen:

1. **Die Menschen halten sich selbst für wichtiger** als andere und empfinden sogar manchmal **Verachtung** für ihre Mitmenschen. **Jesus dagegen behandelt jeden Menschen als geliebtes und wertvolles Geschöpf Gottes.** Allein schon deshalb wurde Gott Mensch, um seinen Geschöpfen **ihren Wert aufzuzeigen**, egal, wo sie herkommen, egal, wie sie aussehen. Egal, ob arm oder reich, gesund oder krank, geliebt oder gehasst.
2. **Wir Menschen** haben den bösen Hang, bei anderen Fehler zu sehen und diese auch mit Schadenfreude weiter zu tratschen. Das nützt dem, über den geschwätzt wird, nichts. Es schadet nur. - **Nicht so Jesus.** Er ermahnt uns, vor der eigenen Haustüre zu kehren, wenn er sagt: „Was siehst du den Splitter im Auge deines Nächsten, und den Balken in deinem eigenen Auge siehst du nicht?“ Jesus sieht und benennt zwar die Schuld der Ehebrecherin, aber er verurteilt sie nicht. Denn er will ja ihre Besserung. Er schenkt ihr den **Neuanfang**, statt einen Stein auf sie zu werfen.
3. **Uns Menschen** haftet die schlechte Angewohnheit an zu bestimmen, **wer etwas zu sagen hat und wer nicht.** Ich denke da an **Kinder**, die bei manchen ernsten Angelegenheiten nicht mitreden dürfen, obwohl sie etwas zu sagen hätten. Oder wie manche Männer immer noch glauben, dass die Meinung von Frauen nicht denselben Stellenwert habe wie die von Männern. **Anders Jesus.** Die **Kinder segnet** er und ernennt sie zu **Vorbildern** für die Großen. Und er **führt** mit einer **Frau** am Brunnen ein **theologisches Gespräch**, wo doch damals Frauen gar nicht als vollwertige Menschen galten.

Liebe Gemeinde!

Wir haben **hohen Besuch**, denn **Jesus kommt von oben.**

Aus dem Baby in der Krippe wird ein Mann, der zu den Menschen geht.

Doch er sagt und tut oft **Dinge**, die auf unserer Erde als **unlogisch, dumm oder bedauernd** gelten.

Aber warum?

Warum **setzt** er **sich** so oft **in die Nesseln**?

Wieso **sagt** er Sachen, die manchen **seltsam und verrückt** erscheinen?

Weshalb **lässt** er in seinen Geschichten **Gott so menschlich**, so **greifbar** erscheinen, wie es damals kein anderer gewagt hätte?

Aus Liebe.

Aus Liebe **macht Gott sich menschlich.**

Aus Liebe verbindet Jesus oben und unten, Himmel und Erde.

Und so **bahnt uns** Jesus aus Liebe auch **den Weg nach oben.**

Jesus **kommt von oben** und **redet über oben**, um **für uns der Weg nach oben zu sein.**

Nur mit Jesus geht es aufwärts, denn er kommt ja von oben.

Er weiß, was er sagt, wenn er uns in Gottes Reich **ewiges Leben verheißt.**

Jesus spricht in seinen Reden nicht wie der Blinde von der Farbe, sondern wie der Fachmann vom Geschäft.

Jesus ist der Fachmann in Fragen Seligkeit.

Ja, das ist der **Zweck der Geburt Jesu Christi, dass wir selig werden.**

Im gleichen Kapitel des Johannes - Evangeliums heißt es:

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Liebe Gemeinde!

Heute feiern wir die Geburt von Jesus.

Wenn ich es recht bedenke, handeln wir dabei ziemlich **eigennützig**. Denn wir feiern, dass Jesus **uns** das Paradies aufschließt.

So singt es auch ein Weihnachtslied:

„Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradies“.

Beim Nachdenken über oben und unten und wie man am besten wo hochkommt, ist mir ein nettes Bild eingefallen.

Wenn wir als Kinder auf einen Baum oder über eine Mauer klettern wollten, hat einer immer eine sogenannte Baum- oder Räuberleiter gemacht. (*vormachen*)

Wir feiern Weihnachten, weil uns Jesus die Hände hält für eine Baumleiter in den Himmel.

Damit **wir** von hier unten dort **hoch kommen**, wo er herkommt.

Über kein Geburtstagsgeschenk freut sich Jesus mehr als über Leute, die seine Baumleiter hochklettern.

Amen